

Schätze des Stadtarchivs Erfindungen

Dresden.
Dresdener



Das »Blaue Wunder«,
die erste freitragende Stahlfachwerkbrücke Europas.
Belastungsprobe der neu erbauten Brücke zwischen
Loschwitz und Blasewitz am 15. Juli 1893.

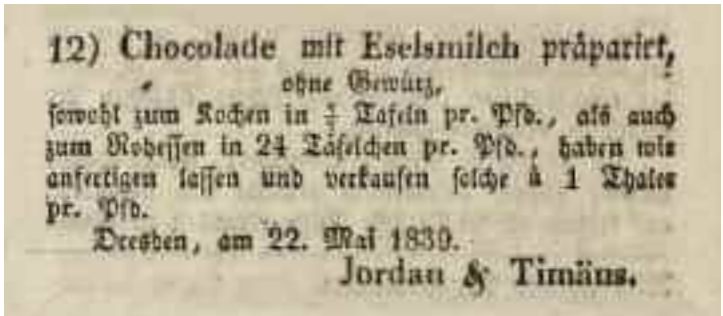




1 Chlorodont-Werbung, 1920

Erfindungen in und um Dresden und Weltneuheiten erstmals in Sachsen

So begannen z. B. das künstliche Mineralwasser, das Mundwasser Odol, die Melitta-Filtertüten und die Zahnpasta-Tube von Dresden aus ihren Siegeszug um die Welt.



Werbung der Schokoladenfabrik Jordan & Timäus für ihre erste Milkschokolade, 1839



Werbeanzeige von August Leonhardi für seine Eisengallustinte »Salonblatt« von 1920



Bilz-Brause-Werbeplakat nach Einführung des Markennamens »Sinalco« (Archiv Sinalco AG Detmold)



Büro auf Reisen
1910 brachte die Firma Seidel & Naumann die erste Reiseschreibmaschine mit Handkoffer auf den Markt.

Chronologie der Erfindungen aus Dresden (Auswahl)

- 1486**
erste urkundliche Erwähnung des Dresdner Christstollens unter der Bezeichnung »strozel«
- 1708**
erstes europäisches Hartporzellan
Johann Friedrich Böttger und Ehrenfried Walther von Tschirnhaus
- 1817**
erste Zuckersiederei in Sachsen
Heinrich Wilhelm Calberla
- 1820**
künstliches Mineralwasser
Friedrich Adolf August Struve
- 1837**
erster sächsischer Personendampfer »Königin Maria«
Johann Andreas Schubert
- 1838**
erste deutsche Dampflokomotive »Saxonia« und 1839 Eröffnung der ersten deutschen Fernstrecke Dresden–Leipzig
Johann Andreas Schubert
- 1839**
erste »Milkschokolade zu 1 Thaler per Pfund«
Schokoladenfabrik Jordan & Timaeus
- 1855**
erste deutsche Nähmaschinenproduktion
Clemens Müller
- 1856**
Eisengallustinte (giftfreie Tinte)
August Leonhardi
- 1869**
erste Singer-Nähmaschine
Bruno Naumann

- 1886**
»Pfunds Condensirte Milch«, erste Kondensmilch in Deutschland
Paul Gustav Leander Pfund
- 1892**
Mundwasser »Odol«
Karl August Lingner
- 1892**
»saugfähiger Holzfilz-Bierglas-untersetzer« (Bierdeckel)
Rudolf Sputh
- 1893**
das »Blaue Wunder«, die erste freitragende Stahlfachwerkbrücke Europas
- 1899**
»Frauenleibchen als Brustträger« (Büstenhalter)
Christine Hardt
- 1901**
erste Bergschwebebahn für Personentransport
Carl Eugen Langen
- 1906**
Markenname »Sinalco«, Getränk ohne Alkohol »Sine alcohole«
Friedrich Eduard Bilz
- 1907**
»Chlorodont« Zahnpasta in der Tube
Heinsius von Mayenburg
- 1908**
Kaffeefilter
Melitta Bentz
- 1910**
Kleinschreibmaschine »Erika«
Bruno Naumann
- 1929**
erster industriell hergestellter »Teebeutel«

- 1929**
Pumpspeicherwerk, das erste und leistungsstärkste Wasserkraftwerk der Welt
- 1932**
Kleinbildkamera »Contax«, erste Kleinbildkamera für 24 x 36 mm-Bilder für perforierten Film
- 1936**
erste einäugige Kleinbildspiegelreflexkamera der Welt
Karl Nüchterlein, Ihagee Kamerawerk
- 1956**
elektronischer Rechenautomat D 1 (Dresden 1)
N. Joachim Lehmann
- 1963**
erster Tischrechner, weltweit der erste PC
N. Joachim Lehmann
Plasmafeinstrahlbrenner mit Hochdrucklichtbogen
Manfred von Ardenne
- 1972**
Erstellung eines Konzeptes zur Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie
Manfred von Ardenne
- 1996**
Erster 3-D-Bildschirm
TU Dresden unter Leitung von Dr. Armin Schwerdtner



Erstes künstliches Mineralwasser – Friedrich Adolf August Struve



Erste Kondensmilch in Deutschland – Pfunds Molkerei

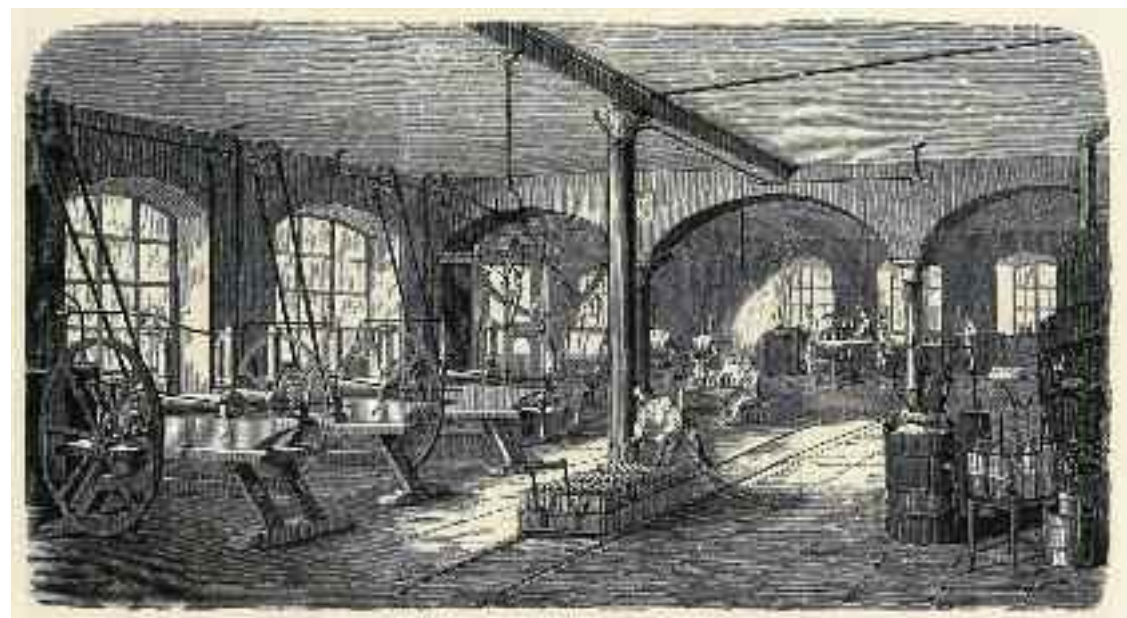
[illegible]

Seit dem 17. Jahrhundert wurden natürliche Mineralwässer als Alternative zu den kostspieligen und zeitintensiven Bäderreisen wegen ihrer heilende Wirkung weltweit in Flaschen und Krügen versendet. Doch Abfüllung und Transport machten auch diese Flaschen teuer. Hinzu kam, dass das Brunnenwasser sich durch die Lagerung chemisch veränderte und somit in seiner Wirksamkeit und Heilkraft abnahm.



1821 eröffnete Struve seine Fabrik künstlicher Mineralwässer und die erste Trinkanstalt in seinem Garten. Später entstanden unter seinem Einfluss ähnliche Anstalten u. a. in Leipzig, Berlin und St. Petersburg.

Durch den Besuch einiger Heilbäder wurde der Dresdner Mediziner Friedrich Adolf August Struve inspiriert, das wohltuende Mineralwasser künstlich herzustellen. Nach genauer Analyse ihrer Zusammensetzung gelang Struve die Nachbildung verschiedener Heilwässer. Er ermittelte dabei nicht nur die chemischen Bestandteile, sondern bemühte sich auch, Geruch, Geschmack und Temperatur des jeweiligen Wassers nachzuahmen. Neben der Imitation natürlicher Wasser produzierte Struve auch neue Kreationen wie das »Kohlensäure Jod-Sodawasser«.



Als sein Geschäft expandierte, zog er in die Bautzner Straße um. Gemeinsam mit seinem Bruder Friedrich Pfund gründete er im September 1890 die Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. Längst konnten seine Kühe den Bedarf an Frischmilch nicht mehr decken. Mittels eigener Pferdewagen wurde Milch aus den Dörfern in die Molkerei geholt und die Molkereiprodukte an die firmeneigenen Milchläden, aber auch an andere Geschäfte in der Stadt geliefert.

8 Die Molkerei Gebrüder Pfund hatte zahlreiche Milchgeschäfte in Dresden und besaß Filialen im In- und Ausland. Sie setzte auch mobile Milchläden ein und betrieb Getränkepavillons in Parkanlagen, wie hier im Großen Garten.





1 Karl August Lingner
(1861–1916)

Odol – »ein Wasser in aller Munde«



6 Heinsius von Mayenburg
(1865–1932)

Chlorodont – die Zahnpasta in der Tube



2 Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner, 1902



7 Großer Ausstattungssaal



3 Werbung »Odol«

Mit seinem Mundwasser in der eigens entworfenen »Seithalsflasche« trug Karl August Lingner einen großen Teil zur Zahnhygiene nicht nur in Dresden bei. Mit seiner ausgeklügelten Werbestrategie schuf Lingner das erste »Markenprodukt« der Welt.

Anfangs arbeitete Lingner in der Dresdner Nähmaschinenfabrik »Seidel & Naumann«. 1888 gründete er mit Wilhelm Kraft die Firma »Lingner & Kraft«. Sie produzierten und verkauften »nützliche Produkte des täglichen Bedarfs«. 1892 eröffnete Lingner das »Dresdener Chemische Laboratorium Lingner«. Hier wurde Odol entwickelt.



8 »Putzi« Werbung 1961

Der Unternehmer Heinsius von Mayenburg, promovierter Botaniker und Heimatschützer, wurde weltberühmt durch die Erfindung von Chlorodont in der Zahnpastatube.

Heinsius von Mayenburg, 1865 in Schönheide im Erzgebirge geboren, studierte Pharmazie und Botanik in Leipzig. Danach arbeitete er in der Dresdner Hofapotheke in der Schlosstraße. 1907 pachtete er die Löwenapotheke am Altmarkt. Hier schlug die Geburtsstunde der berühmten »Chlorodont-Zahncreme« in der Tube und die der »Leo-Werke«. Die Firma expandierte zu einer Aktiengesellschaft mit Niederlassungen von Chicago bis Moskau.



4 Odol-Werbung
Dresdner Anzeiger, 8. März 1927



5 Verpackung der fertigen Odolflaschen

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckte man die Bedeutung der Bakterien als Krankheitserreger. Deshalb wurden Angebote für den präventiven Schutz dankbar aufgenommen. Das Mundwasser »Odol« von Lingner versprach durch den Zusatz eines Antiseptikums den sicheren Erfolg im Kampf gegen die gefürchteten Bakterien.

Lingner wurde auch als Förderer der weltweit ersten stationären Behandlungseinrichtung für kranke Säuglinge und als Initiator der Internationalen Hygiene-Ausstellung und des Hygiene-Museums bekannt.



9 »Chlorodont« Werbung 1957

Sie besaß eine eigene Tuben- und Kartonagenfabrik, eine Destillationsanlage für Pfefferminzöl und eine Pfefferminzplantage in Siebenbürgen.

In den 60er Jahren entwickelte die Firma unter dem Namen »VEB Elbe-Chemie« weitere, noch heute sehr beliebte Marken wie »Putzi – die Kinderzahnpasta mit Fruchtgeschmack«.



10 Putzi-Werbung 2004